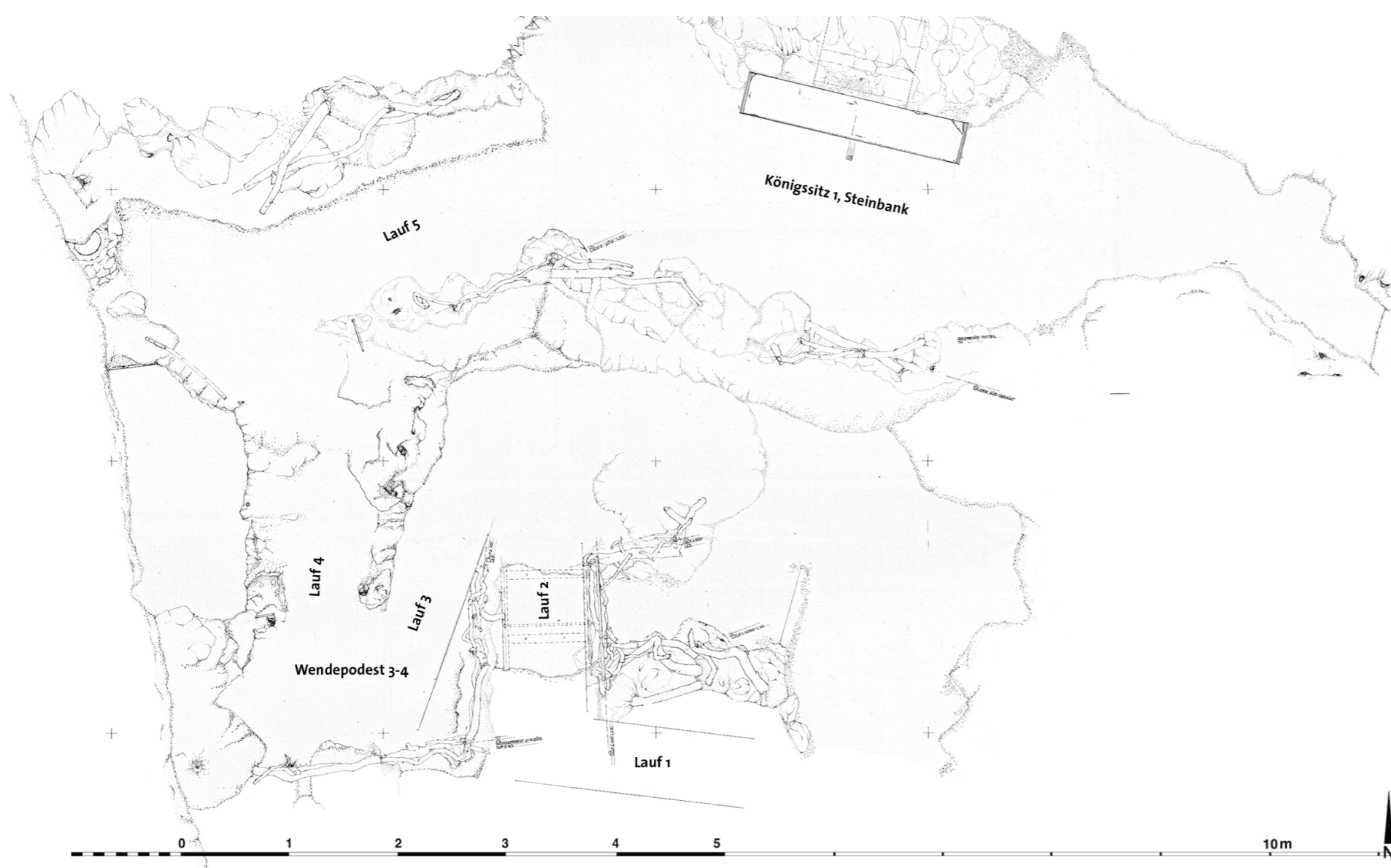


ASTWERKGELÄNDER

Aufgang zum Königssitz



Aufgang Königssitz, Grundriss

Astwerkgeländer Erhaltungszustand:

Schmiedeeiserne Stützen der Treppengeländer: nahezu vollständig erhalten

Schmiedeeiserne Handläufe: Reststück auf der Westseite von Lauf 4 erhalten

Astwerke:

Lauf 1, Nordseite: ca. 80% erhalten

Lauf 2, Ostseite: ca. 80% erhalten

Lauf 3, Westseite: 0% erhalten

Lauf 3, Ostseite: ca. 50% erhalten

Wendepodest 3-4: ca. 80% erhalten

Lauf 4, Ost- und Westseite: 0% erhalten

Lauf 5, Nordseite: ca. 40% erhalten

Lauf 5, Südseite: ca. 20% erhalten

Galerie Steinthron, Westseite: ca. 60% erhalten

Galerie Steinthron, Ostseite: ca. 30% erhalten.



Abb. oben: Lauf 1, Nordseite, Astwerkgeländer, Ansicht von Süden
Abb. unten: Lauf 3, Ostseite, Astwerkgeländer, Ansicht von Osten

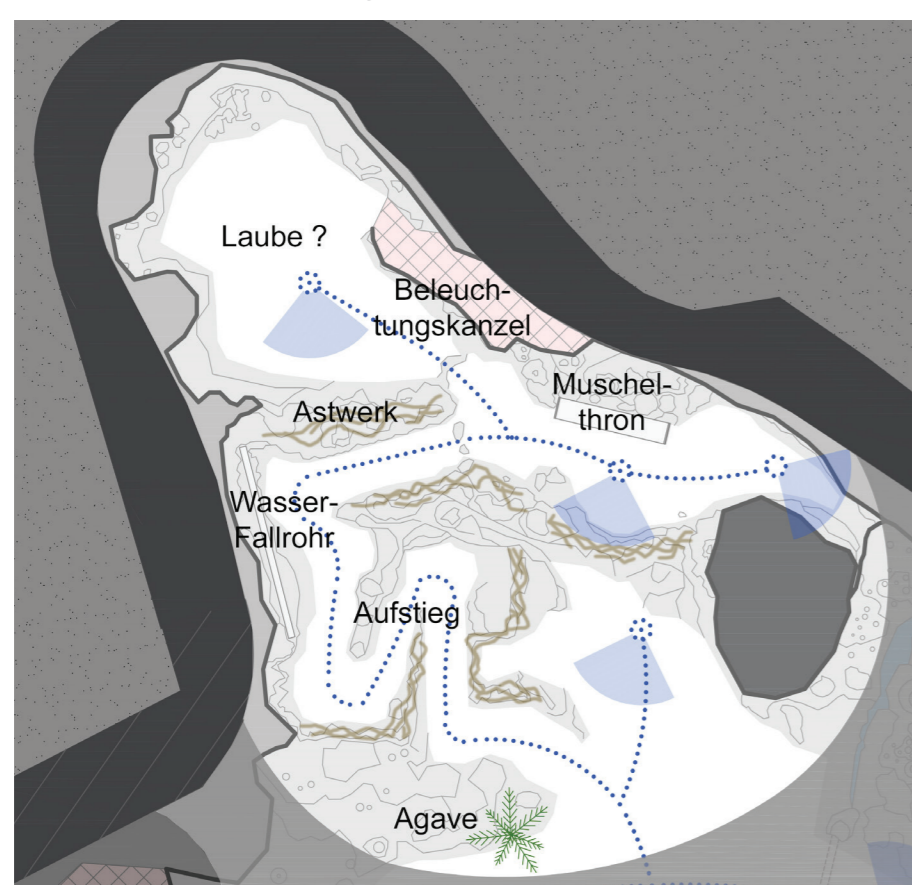
Abb. oben: Lauf 2, Ostseite, Astwerkgeländer, Ansicht von Osten
Abb. unten: Lauf 5, Südseite, schmiedeeiserne Geländerstützen

Galerie, westlicher Teil, Südseite, Astwerkgeländer, Blick von Norden



Abb. oben: Aufgang zum Königssitz, Lauf 1 und 2, Übersicht, Blick von Osten

Abb. unten: Ausschnitt Grundriss Königssitz mit Astwerk (Plan: Rebecca Schmitt)



Grundkonstruktion

Treppengeländer aus schmiedeeisernen Stützen, ca. 70 cm hoch, Querschnitt ca. 1,8/1,8 cm.

Handlauf aus flach geschmiedetem Eisen.

Die Stützen sind am Boden in das Mauerwerk eingelassen und mit Romazement vermörtelt.

Die Handläufe sind auf den Stützen angenietet.

Astwerke

Knüppelhölzer mit unterschiedlichem Durchmesser (d ca. 4-10 cm), überwiegend Nadelhölzer (Zirbelkiefer), teilweise Eichenhölzer.

Sämtliche Äste sind im naturbelassenen Zustand mit Rinde und Moos verbaut.

Die senkrechten Teile sind am Boden in das Mauerwerk eingelassen und mit Romazement vermörtelt.

Senkrechte Aststücke sind an den Eisenstützen befestigt, die abzweigenden Verästelungen greifen in die Geländefelder.

Zur Befestigung der Hölzer an den Eisenpfosten wurde Eisendraht verwendet. Zur Füllung der Geländefelder wurden an die Verästelungen der senkrechten Hölzer weitere Astwerke angefügt.

Die Hölzer sind nur grob zugeschnitten und untereinander lediglich mit Eisennägeln verbunden. Schreinermäßige Holzverbindungen wurden nicht angewandt.

Bauzeitlicher Bestand

Bei dem teilweise stark reduziert erhaltenen Bestand scheint es sich fast ausschließlich um Reste des zur ursprünglichen Ausstattung gehörenden Geländers zu handeln. Dafür spricht, dass die senkrechten Eisenpfosten und Knüppelhölzer am Boden mit bauzeitlichem Romazement vermörtelt sind und die Verbindung der Astwerke mit Nägeln und Drähten vollkommen einheitlich wirken und auf keine Reparatur hinweisen. Es gibt keine Anzeichen einer Reparaturphase mit Ergänzungen.